

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

● **Sicherheit.** Mit durchschnittlich 2202 Franken Prämien pro Kopf sollen die Schweizer den Weltrekord an Versicherungen halten. Sicher ist sicher versichert am sichersten.

● **Ausgegautscht.** Endlich eine erholsame Fernsehsendung: «Unter uns geschwiegen».

● **Das Wort der Woche.** «Panzerschlacht» (anvisiert ist die Kostenkonterverse um den Leopold II).

● **Umwelt.** Warum nagt der Borkenkäfer nicht an der ohnehin undichten und leeren Bundeskasse?

● **Nachruf.** Über einen abtretenden Politiker wird spekuliert: «War er nun der falsche Mann am richtigen Platz? Oder der richtige Mann auf dem falschen? Oder, am Ende, der richtige Mann auf dem richtigen Platz?»

● **Addio la caserma.** Für jeden Rekruten ist das Tagein tagaus in der Kaserne ein richtiggehendes «Puff». Nun soll die freiwerdende Zürcher Kaserne auf Postulat eines Kantonsrates in ein wirkliches Bordell (dezentler gesagt «Eros-Center») umfunktioniert werden.

● **Päng!** Der Sindaco von Intragna im Centova bekam von einer erbosten Bürgerin eine Ohrfeige. O diese Politiker!

● **Die Frage der Woche.** Bundesrat Egli warf die Frage auf: «Ist es nicht so, dass wir uns allzu leichtfertig mit dem Hinweis auf den verwirklichten Sozialstaat unserer eigenen Verantwortung für uns selbst und für unsern Nächsten entschlagen?»

● **Apropos.** Im «Bund» war zu lesen: «Stell dir vor, es wäre Waldsterben und keiner verdrödelte seine Zeit zum blossen Demonstrieren ...»

● **Vorbild.** Bekanntlich sind Pornofilme ein Strohhalm für leckere Kinos – jetzt versucht das finanzschwache Freiburger Lokalradio mit nächtlichen Sexsendungen die Einschaltquoten zu steigern.

● **Flohmarkt-Saison eröffnet.** So auch am Zürcher Bürkliplatz, wo es nichts gibt, was es nicht gibt, z. B. eine Waage für Schwergewichte ohne Zeiger.

● **O Lympia!** Bei allen Schönheitsfehlern ist der Sport eine zu faire Sache, um den Politikern überlassen zu werden.

● **Los Angeles.** Die ersten Medaillen holte sich der bockende Ostblock in der undisziplinierten Disziplin des Boykotts.

● **Stop!** Endlich wird etwas getan zum Schutz der Umwelt: In Deutschland streiken die Metallarbeiter der Zulieferbetriebe der Autoindustrie ...

● **Politik.** Ein irr schwieriger Typ, das zeigt schon der Name: Gadhafi («Die Zeit»), Kadhafi («Le Monde»), Ghadhafi («NZZ»), Khadhafi («Süddeutsche Zeitung»), Qadhafi («Herald Tribune»), Gaddafi («Die Weltwoche») und so weiter ...

● **Training.** Athleten aus deutschen Industriegebieten hoffen davon profitieren zu können, dass sie in ähnlich schlechter Luft trainieren, wie sie bei den Sommerspielen in Los Angeles vorfinden werden.

Früherheutegeschichten

von Lothar Kaiser

Früher stellte man eine Frage.
Heute steht sie ins Haus ...
steht sie im Raum ...

Früher erblickte man das Licht der Welt.
Heute erblickt man das Zwielflicht der Welt.

Früher gab es den roten Faden.
Heute gibt es den grünen Faden.

Früher ging einer, wenn er fertig war, um abzudanken.
Heute geht einer, wenn er fertig ist, um aufzutanken.

Früher ging man in die Stille.
Heute schaltet man ab.

Früher gab es Sternstunden.
Heute ist alles mit Neon hell erleuchtet.

Früher wurden unsere Talente entdeckt.
Heute geht man in den Talentschuppen.

Früher sah man etwas, schaute es an, betrachtete es ...
Heute visioniert man alles.

Früher gab es Goldsucher in Amerika.
Heute gibt es Goldsucher in Olympia.



Parker's

CRESTA RUM 50°

